



Die Studie von Ernstgert Kalbe untersucht das wesentlichste Ergebnis des Befreiungskampfes der Völker im zweiten Weltkrieg: das Hinüberwachen des antifaschistischen Widerstandskampfes in die volkdemokratische Revolution in einer Reihe von Ländern. Obwohl sich der Verfasser im Titel seiner Schrift und auch im Text auf Südosteuropas beschränkt, geht die Bedeutung seines revolutionsgeschichtlichen Vergleichs über diesen Rahmen hinaus.

Mit der Schrift von Ernstgert Kalbe liegt erstmals in deutscher Sprache eine Arbeit vor, die die Grundzüge des antifaschistischen Widerstandskampfes zur volkdemokratischen Revolution in einigen Ländern nachzeichnet und dabei sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Besonderheiten dieses revolutionären Übergangsprozesses unter-

sucht. Der Autor hat in seiner Arbeit eine Fülle historischer Materials verarbeitet, zum Teil schwer zugängliche Quellen erschlossen, sowjetische, bulgarische, jugoslawische, rumänische u. a. Quellenpublikationen verstanden und sie in der vorliegenden Schrift verarbeitet. Dank dieser breiten Quellen- und Literaturbasis ist es ihm gelungen, zu wesentlichen Verzerrungen historischer Prozesse zu kommen. So wird überzeugend nachgewiesen, daß die volkdemokratische Revolution aus dem antifaschistischen Befreiungskrieg der Völker erwuchs, als dessen Hauptkraft die Sowjetunion auftrat; daß aber auch der Widerstand der von den kommunistischen Parteien geführten Volksmassen gegen den Faschismus und der Kampf um die Erneuerung und Vertiefung der Demokratie zu den entscheidenden Triebkräften dieses Prozesses gehörten.

Es kann nicht das Anliegen dieser Besprechung sein, auf alle revolu-

Anregung für weiteres Nachdenken: Zur Diskussion über kommunistische Erziehung



Student erwartet, daß er gefordert wird - Anspruch an Hochschul-lehrer

Aus dem Vorwort:

Die vorliegende Arbeit stützt sich im methodologischen Herangehen an die behandelte Problematik in erster Linie auf die von den Klassikern des Marxismus-Leninismus entwickelte Revolutionstheorie, wobei insbesondere die Arbeiten W. I. Lenins zum Verhältnis von demokratischer und sozialistischer Revolution, zum Verhältnis Masse-Klasse-Partei, zum Wesen der revolutionären Situation und zu den Formen des Klassenkampfes sowie zu den Relationen zwischen nationalem und sozialem Be-

Zum Buch äußert sich Prof. Dr.-sc. phil. Hans-Jürgen Friederici, Fachbereichsleiter Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung am Franz-Mehring-Institut der Karl-Marx-Universität

freiungskampf von prinzipieller Bedeutung waren. Mit größtem Gewinn konnten weiter Reden und Aufsätze führender Funktionäre der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung, insbesondere Georgi Dimitroffs, sowie Dokumente, Materialien und Gesamtdarstellungen der internationalen kommunistischen Bewegung, darunter auch der deutschen Arbeiterbewegung, aus der Periode vor Beginn und während des zweiten Weltkrieges sowie unserer Gegenwart herangezogen werden.

freijungskampf von prinzipieller Bedeutung waren. Mit größtem Gewinn konnten weiter Reden und Aufsätze führender Funktionäre der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung, insbesondere Georgi Dimitroffs, sowie Dokumente, Materialien und Gesamtdarstellungen der internationalen kommunistischen Bewegung, darunter auch der deutschen Arbeiterbewegung, aus der Periode vor Beginn und während des zweiten Weltkrieges sowie unserer Gegenwart herangezogen werden.

tionengeschichtlichen Fragestellungen einzugehen, auf die das vorliegende Buch eine Antwort zu geben versucht. Der Verfasser selbst möchte seine Schrift als einen „Untersuchungsbeitrag zur Herausbildung internationalistischer Beziehungen zwischen den sozialistischen Nationen Europas verstanden“ wissen, deren Grundlagen im antifaschistischen Befreiungskampf der Völker gelegt wurden und die heute mit der Annäherung der Völker der sozialistischen Gemeinschaft im internationalen sozialistischen Integrationsprozess ihre Krönung finden. (S. 23)

Dennoch soll an dieser Stelle auf einige Fragen hingewiesen werden, auf die der Autor der vorliegenden Abhandlungen besonders gründlich eingeht. Dabei handelt es sich um solche Probleme wie die Durchsetzung der antifaschistischen Politik

der Einheits- und Volksfront auf der Linie des VII. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale, um den Hauptinhalt und die Zielsetzung der Volksfrontprogramme in den einzelnen Ländern Südosteuropas, um Ausmaß, Formen und Stoffrichtung des antifaschistischen Widerstandskampfes in diesem Teil Europas, um die Wege und Formen der Entstehung der Volksmacht in Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien, Ungarn und anderen Ländern und um den jeweiligen Klasseninhalt dieser Macht,

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Nachweis, daß das Hinüberwachen des antifaschistischen Widerstandskampfes in die volkdemokratische Revolution eine historische Möglichkeit war „die in dem Maße zur historischen Wirklichkeit werden konnte, wie die ob-

jektiven gesellschaftlichen Bedingungen, die am Vorabend, während und unmittelbar nach Ende des zweiten Weltkrieges wirksam wurden, von den revolutionären Kräften erkannt und genutzt wurden.“ (S. 9)

In Auseinandersetzung mit Arbeiten bürgerlicher Historiker, die in diesem Zusammenhang immer wieder die These vom „Export der Revolution“ durch die Sowjetunion strapazieren, weist der Verfasser überzeugend nach, daß die Errichtung der neuen Ordnung ein gesetzmäßiges Ergebnis ihrer inneren Entwicklung war.

Vor allem im zweiten und dritten Kapitel des vorliegenden Buches wird an Hand konkreter historischer Untersuchungen über die Formierung der Front des antifaschistischen Widerstandes in Südosteuropas und den Prozeß des Übergangs zur volkdemokratischen Revolution der Nachweis geführt, daß die Volksmassen unter Leitung ihrer kommunistischen Parteien auch in diesen Auseinandersetzungen die entscheidende Triebkraft des historischen Fortschritts gewesen sind. Der Verfasser macht zwar immer wieder deutlich, daß die Siege der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg die Voraussetzungen für die Erfolge der Partisanenbewegungen und der anderen Widerstandskräfte geschaffen haben, arbeitet aber gleichermaßen heraus, daß die Aktionen der antifaschistischen Kräfte in diesen Ländern selbst von entscheidender Bedeutung für den Fortgang des revolutionären Prozesses gewesen sind.

Ein großer Vorzug der vorliegenden Schrift liegt in den Vergleichen, die sie zwischen den einzelnen Ländern Südosteuropas, zwischen der Strategie und Taktik der Kommunistischen Parteien, der Struktur der Volksfrontbewegungen, der Herausbildung der revolutionären Situation und der Errichtung der Volksmacht ermöglicht. In dem Kapitel über den Übergang

Das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus und die Entwicklung von Fähigkeiten zur schöpferischen Arbeit

Von Doz. Dr. phil. Eleonore Wild, Lehrgruppenleiter Marxismus-Leninismus im Bereich Medizin

Das Problem der Entwicklung von Fähigkeiten zur schöpferischen Arbeit oder kurz genannt von schöpferischen Fähigkeiten ist gegenwärtig Gegenstand vieler Diskussionen zur kommunistischen Erziehung, an denen Wissenschaftler der verschiedensten Disziplinen in der Sowjetunion, in den sozialistischen Bruderländern und auch bei uns teilnehmen, wurde u. a. während internationaler Symposien 1973 in Leipzig und 1974 in Berlin festgestellt. Es widerspiegelt sich bei uns vor allem in den Forderungen nach einer praxisverbundenen und forschungsbezogenen Lehre und nach Einbeziehung der Studenten in die Lösung von Forschungs- oder Praxisaufgaben. Wenn gewürdigt in der im Erziehungsprozess immer angestrebten Einheit von Wissensvermittlung, Ausbildung von Fertigkeiten und Entwicklung von Fähigkeiten dem schöpferischen Element dieser Fähigkeiten immergrößere Beachtung geschenkt wird, so bestehen dafür mehrere Ursachen und Erfordernisse. Die wichtigsten scheinen zu sein:

- Für jeden Spezialisten der sozialistischen Gesellschaft, der eben unter diesen gesellschaftlichen Bedingungen an der Entwicklung seiner Wissenschaft teilhat, ist der Erwerb von Kenntnissen über den Zustand der Gesellschaft nicht ausreichend. Er muß vielmehr über die Fähigkeit verfügen, sich die Entwicklungsprozesse, ihre Dialektik und Gesetzmäßigkeiten aneignen zu können. Das versetzt ihn erst in die Lage, Beschlüsse der Partei in seinem Lebens- und Wirkungsbereich schöpferisch umzusetzen.
- A. M. Kutezow, Stellvertreter des Ministers für Hochschulwesen und mittlere Spezialausbildung der RSFSR, sagte dazu in Dresden: „Das Wissen eines modernen Spezialisten bildet eine Synthese, eine Legierung von Theorie und Praxis, von Naturwissenschaft und Technik, von Politik und Philosophie.“
- Die rasche Entwicklung der Natur- und Gesellschaftswissenschaften erhöht ständig den Umfang des Wissens. Für die Ausbildung der zukünftigen Spezialisten ergeben sich daraus nicht nur Probleme bei

der Bestimmung eines optimalen Verhältnisses zwischen Stoffvermittlung und Herausbildung von Fähigkeiten zur Anwendung des Wissens. Es entsteht auch als dringendes Erfordernis, die Absolventen mit dem methodologischen Instrumentarium auszurüsten, das sie in die Lage versetzt, das Neue auf dem eigenen Wissensgebiet und den Grenzgebieten zu verfolgen. Die Entwicklung solcher Fähigkeiten ist aber eng mit der Vertiefung eines wissenschaftlichen Bildes von der objektiven Welt und mit dem Ver-

marxistisch-leninistischen Methodologie schöpferisch tätig sein können. Wenn Erich Honecker die Sicherung einer „festen klassenmäßigen Erziehung und gründliche wissenschaftliche Bildung der zukünftigen Spezialisten“ fordert, so sind darin vor allem diese Hauptelemente eingeschlossen. Es gibt gewiß viele Möglichkeiten, sich über Begriffe zu informieren, auch zur Dialektik und zur materialistischen Weltanschauung nachzuschlagen. In eine Wissenschaft dringt man jedoch erst ein, wenn

man ihre Quellen studiert und verarbeitet. Das gilt zuallererst und vor allem für den Marxismus-Leninismus. Nicht wenige Studenten stöhnen über das Studium der Klassiker. Es ist zu schwer, man kann nicht gleich alles verstehen u. a. Meinungen tauchen immer wieder auf. Tatsächlich lassen sich die Klassiker nicht auswendig lernen, es gibt kaum ein erstes, zweites, drittes. Man muß sie verarbeiten. Das Studium der Klassiker ist jedoch wie kein anderes geeignet, schöpferische Fähigkeiten bei den Studenten herauszubilden und auch zu erkennen. Darauf weisen die Ergebnisse hin, die von den Studenten in den Klassikerseminaren im MLG erreicht wurden. Im MLG wird das Klassikerstudium auch in Zukunft eine wichtige Seite der Ausbildung der Studenten sein.

An einer Reihe von Sektionen und Bereichen ist die Vermittlung des wissenschaftlichen Weltbildes und die Auseinandersetzung mit unwissenschaftlichen Auffassungen sowie die Lehre und Anwendung der materialistischen Dialektik noch immer allein die Domäne des MLG. Die Anzahl der Hochschullehrer, die in ihren Vorlesungen „das philosophische, polit-ökono-

man ihre Quellen studiert und verarbeitet. Das gilt zuallererst und vor allem für den Marxismus-Leninismus. Nicht wenige Studenten stöhnen über das Studium der Klassiker. Es ist zu schwer, man kann nicht gleich alles verstehen u. a. Meinungen tauchen immer wieder auf. Tatsächlich lassen sich die Klassiker nicht auswendig lernen, es gibt kaum ein erstes, zweites, drittes. Man muß sie verarbeiten. Das Studium der Klassiker ist jedoch wie kein anderes geeignet, schöpferische Fähigkeiten bei den Studenten herauszubilden und auch zu erkennen. Darauf weisen die Ergebnisse hin, die von den Studenten in den Klassikerseminaren im MLG erreicht wurden. Im MLG wird das Klassikerstudium auch in Zukunft eine wichtige Seite der Ausbildung der Studenten sein.

man ihre Quellen studiert und verarbeitet. Das gilt zuallererst und vor allem für den Marxismus-Leninismus. Nicht wenige Studenten stöhnen über das Studium der Klassiker. Es ist zu schwer, man kann nicht gleich alles verstehen u. a. Meinungen tauchen immer wieder auf. Tatsächlich lassen sich die Klassiker nicht auswendig lernen, es gibt kaum ein erstes, zweites, drittes. Man muß sie verarbeiten. Das Studium der Klassiker ist jedoch wie kein anderes geeignet, schöpferische Fähigkeiten bei den Studenten herauszubilden und auch zu erkennen. Darauf weisen die Ergebnisse hin, die von den Studenten in den Klassikerseminaren im MLG erreicht wurden. Im MLG wird das Klassikerstudium auch in Zukunft eine wichtige Seite der Ausbildung der Studenten sein.

man ihre Quellen studiert und verarbeitet. Das gilt zuallererst und vor allem für den Marxismus-Leninismus. Nicht wenige Studenten stöhnen über das Studium der Klassiker. Es ist zu schwer, man kann nicht gleich alles verstehen u. a. Meinungen tauchen immer wieder auf. Tatsächlich lassen sich die Klassiker nicht auswendig lernen, es gibt kaum ein erstes, zweites, drittes. Man muß sie verarbeiten. Das Studium der Klassiker ist jedoch wie kein anderes geeignet, schöpferische Fähigkeiten bei den Studenten herauszubilden und auch zu erkennen. Darauf weisen die Ergebnisse hin, die von den Studenten in den Klassikerseminaren im MLG erreicht wurden. Im MLG wird das Klassikerstudium auch in Zukunft eine wichtige Seite der Ausbildung der Studenten sein.

und politische Grundwissen der Studenten anknüpft, ist besonders im naturwissenschaftlichen Bereich, aber nicht nur dort, noch nicht sehr groß. Möglicherweise haben wir seinerzeit mit der sogenannten marxistisch-leninistischen Durchdringung das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Aus den Anforderungen der gesellschaftlichen und Wissenschaftsentwicklung läßt sich jedoch unachser ableiten, daß die kommunistische Erziehung keine Ressortziehung sein kann, bei der der eine für das wissenschaftliche Weltbild, der andere für das Berufsethos und der nächste für das Verhalten der Studenten verantwortlich gemacht werden kann. Andererseits gibt es natürlich Schwerpunktaufgaben für die einzelnen Erziehungsträger. Die Herstellung einer inhaltlichen Einbettlichkeit bei der Erfüllung des Auftrags der Partei über die politische und fachliche Qualifikation des Niveau der Erziehung und Ausbildung entscheidend zu erhöhen, erfordert neue Überlegungen an allen Sektionen der KMU. Der auf dem Konzil der KMU vorgeschlagene Plan zur kommunistischen Erziehung kann dabei eine wertvolle Hilfe sein. Mit der Entwicklung von schöpferischen Fähigkeiten während des Studiums und der Aneignung solcher Fähigkeiten durch die Studenten sind eine Reihe weiterer Probleme verbunden, über die es sich lohnt nachzudenken. Ein wichtiges Problem ist die Planung und Nutzung der Studien- und Selbststudienzeit. Weitere sind: das persönliche Interesse der Studenten am Wissensgebiet und seinen Forschungsaufgaben, die Stimulierung schöpferischer Tätigkeit, die Schaffung von umfangreichen Möglichkeiten, Fähigkeiten zur schöpferischen Arbeit unter Beweis zu stellen u. a. Die Einordnung dieser Probleme in den Prozeß der kommunistischen Erziehung bedeutet auch ein erneutes Durchdenken der Aufgaben von Studentenzirkeln, Studentenkongressen und -kolloquia sowie des Engagements der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter für diese Studienformen.

Die Rolle des Maoismus im Vietnamkrieg

Eine viele Angehörige der KMU bewegende Frage ist die nach der Rolle des Maoismus im Vietnamkrieg.

Zunächst kann festgestellt werden, daß die Großmachtgelüste Pekings in keinem anderen Raum der Welt so deutlich werden wie in Südostasien. Gerade hier lassen sich die globalen politischen Ziele der Pekinger Führer, um deren Willen sie sich zu prinzipienlosen Kompromissen und Abmachungen mit dem Imperialismus bereit finden, am deutlichsten verfolgen. Von vornherein tragen sich die USA mit der Absicht, die Spaltungspolitik der Mao-Gruppe gegenüber dem sozialistischen Weltsystem für ihre Kriegspolitik auszunutzen. Sie wollten den Einfluß der VR China in Südostasien zurückschlagen, ohne dabei einen unmittelbaren militärischen Konflikt mit ihr zu riskieren. Amerikas herrschende Kreise begriffen sehr schnell, daß das Gerede der Maoisten von ihrer Bereitschaft, den amerikanischen Imperialismus in den lokalen Auseinandersetzungen der „Volkskriege“ zu „erschlagen“, das wahre Ziel ihrer Politik tarnte, nämlich einen Konflikt zwischen den USA und der VR China nicht zuzulassen. Mehr noch: Die Obstruktionspolitik der Gruppe um Mao Tse-tung richtete sich direkt gegen die Beschlüsse der internationalen



kommunistischen und Arbeiterbewegung zur Unterstützung des Kampfes des vietnamesischen Volkes und gegen das Zustandekommen umfassender Hilfsaktionen. Zeitweilig wurde sogar die Lieferung sowjetischer Waffen an das kämpfende Vietnam über chinesisches Territorium behindert, was objektiv der Unterstützung des Aggressors gleichkam. Aus Peking gab es häufig Versuche, die Führung der DRV auf den selbstmörderischen Weg der „Papiertiger“-Theorie zu drängen und auf die maoistische Variante des Volkskrieges festzulegen. Die Politik der Mao-Gruppe hat zu einem erheblichen Teil die Entfesselung des Krieges gegen die DRV, vor allem aber seine ständige Eskalation erst ermöglicht, weil der USA-Imperialismus infolge der auf die Untergrabung des sozialistischen Systems und der Organisation der kommunistischen und Arbeiterparteien abzielenden Aktionen Pekings eine koordinierte Abwehrreaktion der sozialistischen Staaten als unmöglich ansah.

Der auf allen Ebenen organisierte und mit politischen, diplomatischen und militärischen Mitteln in ihrer Einheit geführte ant imperialistische Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes hat aber gezeigt, daß die kleinbürgerlich-voluntaristische Theorie vom „Volkskrieg“, die von Mao Tse-tung, Lin Piao u. a. entwickelt wurde – deren Hauptmerkmale die Verabsolutierung der Erfahrungen der chinesischen Revolution, des Partisanenkampfes, die Gegenüberstellung von Mensch und Technik sowie von Ideologie und Technik sind – völlig an den Realitäten des vietnam-geführten Krieges vorbeiging. Volk, Armee und Regierung der DRV, die FLN und PRR konnten die aus der USA-Aggression erwachsenden Aufgaben nur dadurch bewältigen, daß sie sich fest auf die marxistisch-leninistische Theorie vom gerechten Krieg des ganzen Volkes gegen einen Aggressor stützten, die Erfordernisse des modernen Krieges erkannten, sich eng mit den sozialistischen Bruderländern zusammenschlossen und mit ihrer militärischen, wirtschaftlichen und politischen Hilfe die Schlagkraft ihrer bewaffneten Einheiten wesentlich erhöhten.

Die Pekinger Führung bemüht sich nach dem Sieg des vietnamesischen Volkes verstärkt darum, diesen Sieg als ein Ergebnis seiner materiellen Unterstützung und seiner ideologischen Generallinie darzustellen. Es ist mit neuen Versuchen zu rechnen, die Theorie vom „Volkskrieg“ auch in anderen Teilen der Welt zu propagieren und neue antisowjetische Verleumdungen zu erfinden. Es besteht aller Anlaß, die nächsten Schritte der maoistischen Führung aufmerksam zu analysieren.

Dr. Krause, ANW